

Lehrgänge für einen horizontalen Laufbahnwechsel gemäß §21 Landesbeamtengesetz – Maßnahme 2 Sonderpädagogik

Hinweise zur Hospitationen im Rahmen des Lehrganges

Hospitationen sind für die Teilnehmenden eine Möglichkeit sich mit Kolleginnen und Kollegen über sonderpädagogisches Handeln aus zu tauschen, Impulse und Denkanstöße zu ermöglichen, sowie die Qualität in der eigenen Unterrichtsgestaltung zu verbessern. Dies gelingt, wenn zielorientiert und Kriterien geleitet der Unterricht beobachtet und mit einander reflektiert wird. Hierbei sollen die folgenden Ausführungen unterstützen.

Ziele der Hospitation:

- Einblicke in sonderpädagogisches Handeln erhalten
- Kriterien und Indikatoren für sonderpädagogische Qualitäten im Unterricht benennen
- Sonderpädagogisches Handeln reflektieren und mögliche Alternativen erkennen.

Organisation

Im Rahmen der Qualifizierungsreihe dienen 30UE für die Hospitation und Reflexion von Unterricht eingeplant. Davon sind

- 2 Unterrichtsbesuche durch Seminarmitarbeiter/in mit anschließender Beratung (6 UE)
- 24 UE für die Hospitationen bei Kolleginnen und Kollegen an SBBZ in der eigenen Fachrichtung eingeplant. Hierin enthalten sind die Nachbesprechungen.

Möglicher Ablauf und deren Werkzeuge:

1. Einigung auf die Hospitationsregeln
Hilfreiche Fragen:
 - Darf man sich während des Unterrichts im Klassenzimmer frei bewegen?
 - Dürfen Kinder und Kolleginnen und Kollegen während des Unterrichts angesprochen werden?
 - Darf Material gesichtet werden?
2. Fragestellungen und Beobachtungsschwerpunkte (Bsp.: Differenzierung/Strategielernen/ Teilhabeorientierung) vereinbaren.
 - Zur Vereinbarung können die jeweiligen Qualitätsmerkmale der Seminarstandorte und deren Werkzeuge genutzt werden.
 - Fragestellung und Beobachtungsschwerpunkte ausformulieren z.B. *In welchen Situationen ist der Unterricht erkennbar auf die **Entwicklung von Aktivität und Teilhabe** hin ausgerichtet?*
3. Beobachtung mit Hilfe des erstellten Beobachtungsbogens (siehe ab folgender Seite)
4. Kollegiales Reflexionsgespräch (Aktives Zuhören, Ich – Botschaften und ggf. das Formulieren von Verständnisfragen sind hilfreich, um ein empathischen, wertschätzenden Umgang zu ermöglichen.)
 - a. Konkrete Beobachtungen werden benannt und Sichtweisen abgeglichen
 - b. Gespräch über beobachtete Situationen. Was hat dazu beigetragen, dass die Situation war wie sie war?
5. schriftliche Dokumentation von zwei Hospitationen
 - a. Erörterung der besprochenen Situationen. Was hat dazu beigetragen, dass die Situation war wie sie war? Was war gelungen? Welche Alternativen gibt es?
 - b. Dabei werden qualitative Aspekte (Bsp.: Passung/ Instruktionklarheit) und deren Indikatoren benannt.

- c. Aus den Erfahrungen und Erkenntnisse der Hospitation werden Rückschlüsse auf die eigene Praxis gezogen.

Beobachtungsbogen zur Hospitation

| | |
|--|--|
| Gedanken dazu | |
| Beobachtungen | |
| Qualitätsmerkmale und Beobachtungsschwerpunkt | |

